

Religiöse und kulturelle Vielfalt macht Land attraktiv

Religion | Imam Veli Kaplan aus Spaichingen besucht christliche Zinzendorfschulen / Intensive Diskussion

Königsfeld. Angesichts der kontroversen Diskussion um die Rolle des Islam in unserer Gesellschaft konnten sich die jungen Leute der achten Klassen des Zinzendorf-Gymnasiums jetzt selbst eine Meinung bilden: Vor ein paar Wochen besuchten sie die Fatih-Cami-Moschee in Spaichingen. Dabei lernten sie die muslimischen Rituale kennen. Jetzt kam der Imam Veli Kaplan gemeinsam mit Akin Eski, der die dortige türkisch-islamische Gemeinde nach außen vertritt, zum Gegenbesuch nach Königsfeld.

Pariser Erklärung des EU-Ministerrats für Bildung

Mit diesen Begegnungen, die der Schulpfarrer Christoph Fischer schon seit Jahren organisiert, setzen die Zinzendorfschulen ganz konkret die Pariser Erklärung des EU-Ministerrats für Bildung um, die unter anderem fordert, dass Jugendlichen gelehrt wird, Unterschiede in Meinungen, Überzeugungen, im Glauben und den Lebensweisen zu verstehen und zu akzeptieren.



Akin Eski von der Fatih-Cami-Moschee in Spaichingen zeigt die Parallelen zwischen dem deutschen Grundgesetz und dem Koran auf. Foto: Zinzendorfschulen

Akin Eski betonte, dass es gerade die religiöse und kulturelle Vielfalt sowie die parallele Existenz von Christen, Juden, Muslimen und Atheisten sei, was Deutschland so attraktiv mache. »Es ist das Grundgesetz, auf das wir uns alle stützen«, sagte er und betonte, dass dieses mit dem Islam sehr gut harmoniere. Die Parallelen zwischen dem Koran und der Verfassung würden schon im ersten Artikel sichtbar: »Die Würde des Menschen

ist unantastbar«, heißt es dort und im Koran stehe »Ein Menschenleben ist so viel wert wie die gesamte Menschheit.«

Parallelen zwischen Koran und Verfassung

Auch die Glaubensfreiheit, die in Artikel vier des Grundgesetzes garantiert wird, finde sich im Koran wieder: »Euch eure Religion und mir meine Religion« oder »schmäht nicht

die, welche anderen Götzen glauben«. Er nannte noch viele weitere Beispiele, wies auch auf Parallelen zur Bibel hin und resümierte: »Wir gehören zusammen wie Brüder und Schwestern.«

In der anschließenden Gesprächsrunde tauchte die Frage auf, was bei denen schief gelaufen sei, die sich dem sogenannten Islamischen Staat angeschlossen haben. Diese Menschen nähmen sich Teile aus dem Koran, die sie für

ihre Ideologie brauchen könnten und setzten sie neu zusammen, so Veli Kaplan. »Die Zerstörung von Kulturdenkmälern, die Sklaverei, das Töten von Menschen – all dies ist ein Verstoß gegen den Koran.«

Die Motivation von Eski und dem Imam, die Begegnung mit der evangelischen Privatschule zu suchen, ist ihr Einsatz für den Frieden. »Wenn wir nichts tun, werden andere aktiv«, fürchtet Akin Eski.

Religionsunterricht nicht missionarisch

Schulpfarrer Fischer, der sich besonders an den Schulen für Toleranz einsetzt, versteht Religionsunterricht nicht missionarisch, sondern erklärend. »Wir zeigen und erklären unseren Schülern verschiedene Religionen, damit sie sie verstehen.« Deshalb würden auch die muslimischen Gäste nicht zögern, ihre Kinder auf die christlichen Zinzendorfschulen zu schicken. »Damit hätte ich kein Problem«, meinte der erst seit kurzem in Deutschland lebende Imam, nachdem sein Begleiter ihm die Frage übersetzt hatte.